

Österreichische

WASSERRETTUNG

Landesverband Tirol





**Geschätzte Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Wasserrettung Tirol!**

Als neuer Landesleiter der Tiroler Wasserrettung bin ich mit einem ambitionierten Team in große Fußstapfen getreten. Dr. Markus Kostner übergibt eine rein ehrenamtlich wirkende Organisation mit knapp 3.000 Mitgliedern, davon 455 aktive Einsatzkräfte und 850 Kinder und Jugendliche. Mit der Einführung der einheitlichen Bekleidung und dem Branding des Fuhrparks hat er die Tiroler Wasserrettung entscheidend geprägt. Die größten Beschaffungen an Einsatzmitteln in der Geschichte der Tiroler Wasserrettung konnten in seiner Amtszeit realisiert werden.

In den Anfängen galt die Zielsetzung dem vermitteln des Schwimmens in der breiten Bevölkerung. Überwachungen von Schwimmsportveranstaltungen kamen dazu. Allmählich Alarmierungen bei Ertrinkungsunfällen oder die Suche nach vermissten Personen. Das erforderte immer höhere Anforderungen in der Ausbildung unserer Einsatzkräfte und zeitgemäßes Einsatzequipment vom Fuhrpark über Kommunikationsmittel bis zur persönlichen Schutzausrüstung. So stehen wir heute als Blaulichtorganisation gemeinsam mit anderen Professionisten über die Leistelle Tirol 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr einsatzbereit zur Verfügung.

2023 feiert die Tiroler Wasserrettung ihren 60. Geburtstag. Mit einer steuerlich absetzbaren Spende können Sie uns beim Ankauf von Rettungsmitteln unterstützen und leisten so einen Beitrag zum Wohle aller in Wasser- not geratenen Personen. Mit € 20.- unterstützen sie z.B. den Ankauf eines Wurfsackes, mit € 50.- den Ankauf eines Schutzhelmes.

Bleiben Sie gesund!

Ihr **Michael Stock**
Landesleiter der Wasserrettung Tirol



PANORAMA-BAD
PENTHOUSE-SPA
ERLEBNIS-GASTRO
LAKESIDE-GYM
BOULDER-HALLE
FAMILY-ELDORADO
EISLAUFPLATZ

Training rettet Leben.

Vom Nichtschwimmer zum Schwimmer zum Retter. Wir sind stolz auf unsere intensive Zusammenarbeit mit der Wasserrettung Tirol. In unserem Sportbecken trainieren die zukünftigen und aktiven Rettungsschwimmer regelmäßig für den Ernstfall. Unser Dank gilt insbesondere der Einsatzstelle Schwaz-Achensee für deren unermüdlichen Einsatz. Jungs und Mädels, weiter so!



PLANSEE
The Plansee Group



Starke Metalle für die Hightech-Welt

Die Plansee Group fertigt 100.000 verschiedene Produkte aus den Metallen Molybdän und Wolfram. Unsere starken Metalle machen, dass Hightech-Geräte wie Smartphones oder Computertomografen verlässlich funktionieren.

Mit unseren außergewöhnlich belastbaren Werkstoffen und Werkzeugen ermöglichen wir den Fortschritt in der Mobilität, dem Maschinenbau, der Bauindustrie, der Energieversorgung und der industriellen Fertigung.

www.plansee.com/group

Ein
Unternehmen
der Region





INHALT

Vorwort Landesleiter	2
3 Fragen an den Landeshauptmann	6
3 Fragen an den Sicherheitslandesrätin.	7
60 Jahre Landesverband Tirol	8/9
Jugend	10/11
Wildwasserretter	12/13
Mitglieder im Porträt	14
Richtiges Verhalten bei Eisunfällen	15
Nautic	16/17
Zahlen - Daten - Fakten	18/19
Einsatztauchen	20/21
Erste Hilfe	22/23
Rettungshundestaffel	24/25
Sicherheit im Fließwasser	26/27
UWIS-Under Water Information System	28/29
Fahrsicherheitstrainer	30
Bastelbogen	31

Wir danken für die kameradschaftliche Zusammenarbeit



Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Österreichische Wasserrettung, Landesverband Tirol, Steinbockallee 13, 6063 Rum, Tel. +43 57 144 881, info@wasserrettung-tirol.at.
Produktion und Grafik: ZOOM AD Company **Redaktion:** ÖWR Landesverband Tirol **Druck:** Druckerei Berger / Horn **Fotos wenn nicht anders geschrieben:** © LV Wasserrettung Tirol
www.wasserrettung-tirol.at/w



STIHL

**STIHL TIROL
WÄCHST STABIL**

—
JETZT BEWERBEN
JOBS.STIHL.AT



**WERBE
TECHNIK**

pixelproject.at

Valiergasse 15, 6020 Innsbruck

T. +43 - 512 - 278 867



3 Fragen an Landeshauptmann Anton Mattle:



Fotograf: Land Tirol/Die Fotografen

Was ist Ihre persönliche Verbindung zur Wasserrettung Tirol?

Ich bin selbst seit Jahrzehnten in unterschiedlichen Blaulichtorganisationen tätig, lange Zeit bei der Feuerwehr, aber vor allem bei der Bergrettung Tirol. Im Zuge dieser Tätigkeit habe ich bereits in der Vergangenheit immer wieder auch Verantwortliche der Wasserrettung kennengelernt. Dabei ist mir nachhaltig in Erinnerung geblieben, wie professionell die Wasserrettung in Tirol aufgestellt ist. Hut ab!

Was beeindruckt Sie am meisten an der Wasserrettung Tirol?

Das ist ganz klar der vielseitige Einsatz- und Tätigkeitsbereich der Wasserrettung in Tirol. Von Taucheinsätzen über Einsätze im Wildwasser und Canyoning oder Überwachungsdiensten in Schwimmbädern und Badeseen bis hin zu Rettungssport und Teilnahmen bei Welt- und Europameisterschaften – die Vielseitigkeit der Wasserrettung Tirol ist überaus beeindruckend.

Was wünschen Sie der Wasserrettung in Tirol für die Zukunft?

Ich wünsche den Mitgliedern unfallfreie Einsätze, viel Kameradschaft im Team und viel Spaß beim regelmäßigen Training. Uns allen wünsche ich, dass wir uns weiterhin so auf die Wasserrettung in Tirol verlassen können wie bisher. Genauso, wie sich die Wasserrettung auch auf das Land Tirol verlassen kann.



3 Fragen an Sicherheitslandesrätin Astrid Mair:



Was ist Ihre persönliche Verbindung zur Wasserrettung Tirol?

Viele Jahre war ich als Polizistin bei Einsätzen vor Ort. Immer wieder hatte ich so auch die Gelegenheit, mit der Wasserrettung Tirol zusammenzuarbeiten. Dabei haben mich vor allem ihre Professionalität und der Zusammenhalt in den jeweiligen Teams beeindruckt.

Was beeindruckt Sie am meisten an der Wasserrettung Tirol?

Auch wenn die Wasserrettung in Tirol im Vergleich zum Rettungsdienst oder der Feuerwehr ein kleineres Team ist, ist es äußerst bemerkenswert, wie professionell die Wasserrettung aufgestellt ist. Das Team der Wasserrettung in Tirol schafft es immer wieder, bei der steigenden Anzahl von Einsätzen mit einer schlagkräftigen Truppe auszurücken. Und das, obwohl die Einsatzkräfte vielfach berufstätig und allesamt ehrenamtlich tätig sind.

Was wünschen Sie der Wasserrettung in Tirol für die Zukunft?

Ich wünsche der Wasserrettung für die Zukunft, dass sie weiterhin in all ihrem Tun so erfolgreich ist wie bisher. Als Sicherheitslandesrätin des Landes Tirol ist es für mich ein Privileg, mit solch gut aufgestellten Einsatzorganisationen wie der Wasserrettung zusammenzuarbeiten. Danke dafür!



Landesleiter 1962 bis 2022



Eduard Perle
1962 – 1963



Kurt Greiderer
1963 – 1970



Erich Thaler
1970 – 1971



Eduard Perle
1971 – 1972



Christian Haager
1972 – 1974

Die Geschichte des Landesverbandes Tirol

Nachdem am 16. März 1957 in Linz unter Mitwirkung aus Tirol die Österreichische Wasserrettung gegründet wurde, wurde noch im selben Jahr Prof. Proksch aus Innsbruck damit beauftragt, die Österreichische Wasserrettung in Tirol zu etablieren. Prof. Proksch, Leiter der BAFL, konzentrierte sich mit den ersten Ausbildungen insbesondere auf Sportstudenten, die dann den Gedanken der ÖWR in die Schulen trugen. Aber auch Prof. Gunther Pajek, Franz Goller, Edi Perle und Hans Ritzler (Europameister) zählten zu den Pionieren des Landesverbandes Tirol der Österreichischen Wasserrettung. Der erste Sitz des Landesverbandes Tirol war zugleich auch die erste Einsatzstelle und zwar in Hall in Tirol. Nach einer kurzen Zwischenstation in Zirl fand der Landesverband dann in Innsbruck seinen ständigen Sitz, wo er auch entsprechend Fuß fassen konnte.

1962 bereitete Dr. Fritz Dullnig die Gründung des Landesverbandes Tirol als eigenen Verein vor, 1963 offiziell gegründet und zum ersten Landesleiter wurde Edi Perle gewählt.

Ihm folgte ein Jahr später Kurt Greiderer nach, unter dessen Führung das Rettungstauchen im Rahmen der ÖWR gegründet und aufgebaut wurde.

Bereits in den 60iger Jahren wurden weitere Ortsstellen gegründet, mit Kitzbühel entstand eine zweite Hochburg der Tiroler Wasserrettung. Diese Entwicklung wurde über die Jahrzehnte hin fortgeführt, zu Spitzenzeiten verfügte der Landesverband Tirol über 22 Einsatzstellen.

Schon in den 70iger Jahren wurde unter dem Landesleiter Herbert Menz ein Meilenstein im Wasserrettungswesen gesetzt, als die erste Unterwasserkamera angeschafft wurde. Das Tauchen hatte sich in Tirol bis

dahin derart gut entwickelt, dass die damals als „Froschmänner“ bezeichneten Taucher für sämtliche Bergeseinsätze in Tirol herangezogen wurden. Bereits 1978 trat die ÖWR Tirol dem „Kuratorium für Rettungswesen im Land Tirol“ bei. Dies war ein erster wesentlicher Schritt in Richtung der Anerkennung durch das Land Tirol. Der Langzeitlandesleiter MR Doz. Dr. Gernot Helweg, der von 1984 an die Wasserrettung ins neue Jahrtausend führte, hat ganz wesentlich darauf hingearbeitet, die Strukturen der Wasserrettung zu festigen und die Finanzierung auf gesicherte Beine zu stellen. Seiner Hartnäckigkeit ist es zu verdanken, dass die Wasserrettung Tirol seit 2009 im Landesrettungsgesetz verankert ist.

Und was ist aus der ÖWR Tirol geworden? Heute ist die Wasserrettung Tirol eine moderne Rettungsorganisation, die sich den neuen Herausforderungen stellt und die an sie herangetragenen Aufgaben auch bewältigen kann. Auf der einen Seite hat die rapide Zunahme des Wassersports zu einer eklatanten Ver-



Herbert Menz
1974 – 1980



Gernot Helweg
1980 – 2003



Helmut Müller
2003 – 2004



Hermann Schuster
2004 – 2012



Markus Kostner
2012 – 2022

mehrung der Überwachungsaufträge, aber auch der Rettungs- und Bergeseinsätze geführt, zum anderen bringen die geänderten klimatischen Verhältnisse auch im Bereich des Katastropheneinsatzes nach Hochwassern neue Anforderungen mit sich. In allen Bereichen wurde innovativ gearbeitet und die Idee des Kampfes gegen den „Nassen Tod“ weiterentwickelt. Sei es im Wildwasserbereich, in welchem Wolfgang Huber und Andreas Kostner Anfang der 90iger Jahre Ausbildungs- und Einsatzrichtlinien erarbeiteten, oder mit der In-Dienst-Stellung des österreichweit ersten Jetski (2006) am Nautiksektor. Um Einsatzabläufe schneller und effizienter gestalten zu können, hat Rudi Loferer eine Einsatz-App programmiert und Programme für die in allen Einsatzstellen verwendeten Tablets geschrieben. Damit ist die ÖWR heute die erste Rettungsorganisation Tirols, die über derartige Hilfsmittel verfügt.

Der Tauchsektor hat sich unter Leitung von Hermann Schuster (dem späteren Landesleiter) und nachfol-

gend Martin Galloner, Stefan Steuerer und Andreas Guggenbichler äußerst positiv weiterentwickelt. Von den Froschmännern der 60iger Jahre, ausgerüstet mit Brille, Flossen und einer Pressluftflasche, war es ein langer Weg bis hin zu den Tieftauchern (Trimix), die die bisher maximale Einsatztiefe von 50 m auf mehr als 100 m erweitern. Unterstützt werden die Tieftaucher bei der Suche und der Vorbereitung der Bergung durch den 2016 angeschafften, derzeit modernsten Tauchroboter Österreichs samt Hochleistungssonar. So können sämtliche Einsatzszenarien bewältigt werden, die sich in den Gewässern Österreichs ergeben können. 2022 konnte so unter Einsatz des Sonars ein auf 129m Tiefe gesunkenes Segelboot geortet werden. Mit dem ROV wurde ein Seil an der Mastspitze befestigt und das Schiff mit einer Seilwinde auf einem Ponton an die Oberfläche gebracht.

Unter Landesleiter Dr. Markus Kostner wurde die Tiroler Wasserrettung einheitlich eingekleidet und die Fahrzeuge, Boote und Anhänger

einheitlich beklebt. Ein weiterer großer Meilenstein in der Entwicklung als professionelle Blaulicht-Einsatzorganisation. Im Jahr 2015 konnte mit großzügiger Unterstützung des Landes Tirol endlich der Wasserrettungszug Tirol, bestehend aus über 10 Fahrzeugen, 10 Anhängern und 7 Booten, aufgestellt und für KAT-Einsätze ausgerüstet werden. Ergänzt wird diese Ausrüstung um eine (behördlich bewilligte) Drohne, mit der sich der Einsatzleiter rasch und effizient einen Überblick über die Lage verschaffen kann.

Der Blick in die Zukunft zeigt einen erfolgreichen Weg einer Idee, die 1957 ihren Anfang genommen hat. Die ausschließlich ehrenamtlich tätigen Mitglieder haben das Wasserrettungswesen in Tirol von Grund auf aufgebaut und daraus eine moderne Rettungsorganisation entwickelt. Die Bevölkerung Tirols kann darauf vertrauen, dass diese Entwicklung weitergetragen wird und ausgebildete Wasserretter in allen Teilbereichen für sie im Einsatzfall zur Verfügung stehen werden.



Unsere Zukunft „Kinder & Jugend“



Als Kind den ersten Schwimmkurs, dann ein regelmäßiges Training, Abendschwimmen, Schnuppern in den diversen Bereichen der Wasserrettung, Faszination entdecken und unsere Aufgaben zu lieben lernen, Freunde finden, als aktiver Wasserretter im Einsatzdienst mitwirken und anderen helfen; so sieht wahrscheinlich für viele unserer jungen Mitglieder der Weg in der Tiroler Wasserrettung aus.

ten Schwimmkurs, ges Training, Abenden Ausbildungen

Aus Nichtschwimmern werden Schwimmer!

Schwimmen zu lernen wird immer wichtiger, oft können in den Sommermonaten Schlagzeilen gelesen werden, welche von Ertrinkungsunfällen berichten. Wir als Wasserrettung wollen alles daran setzen, Kindern und Jugendlichen von früh auf das Schwimmen beizubringen, um solche Notfälle vermeiden zu können! Für unsere ca. 910 Kinder und Jugendliche in Tirol haben unsere Jugendreferenten jedes Jahr die verschiedensten



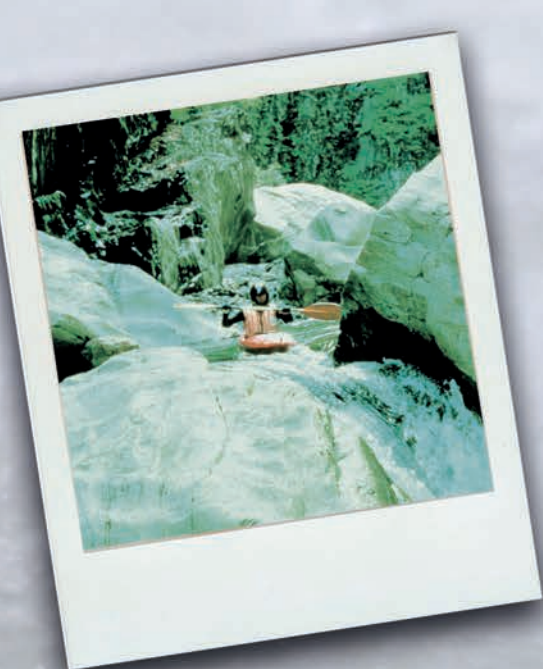
Events geplant, von Schwimm- oder Wettkampftraining bis hin zu kameradschaftlichen Spieleabenden, Ausflüge zu anderen Einsatzorganisation oder Ferienlager. Immerhin ist die Jugend unsere Zukunft und bildet später das Rückgrat unseres Einsatzteams.

Wenn wir unsere Kleinen in den Bann des Wassers gezogen haben, stellt sich für uns alle die Herausforderung, alle auch über das Jugendalter hinaus zu halten. Durch viele verschiedenen Programmpunkte über die Schwimmbadsaison hinweg versuchen wir, zu zeigen, dass die Wasserrettung nicht nur aus dem für Jugendliche oft anstrengenden Längenschwimmen besteht, dies zwar die äußerst wichtige Basis für alles weitere bildet, aber wir auch Schnorcheln, Tauchen, Wildwasserschwimmen, Bootfahren, Seilkennntnis und vieles mehr anbieten können. Innsbruck veranstaltet im Sommer ein Inntaining, Reutte verbringt

viel Zeit am Plansee, am Achensee nehmen wir die Kinder zum Bootsdienst mit, Schwaz veranstaltet ein Schnuppertauchen, Going veranstaltet eine Schnitzeljagd im Einsatzgebiet rund um den Goinger Badensee und so viel mehr.

Unserer Trainer leisten den Extrameister und stecken viel Zeit in ihr Ehrenamt, um es zu schaffen, unseren Kids Motivation und Freude zu bereiten. Die Wasserrettung Tirol freut sich über alle Neuzugänge und freut sich, mit Euch den Weg bis zum aktiven Wasserretter zu bestreiten, Freundschaften, Aktion und den ein oder anderen Muskelkater inklusive.





Das Referat Wildwasser stellt in der Wasserrettung eine noch eher junge, dafür sehr aktive Sektion dar. Bis vor kurzem war für den Durchschnittsmenschen Wildwasser nur etwas für „Verrückte“. Im Grunde ist es das auch geblieben, nur dürfte es mittlerweile zahlreiche Anhänger geben, die sich dieser Faszination verschrieben haben.

Der Beginn in den 90er Jahren

Mit dem in den 1980er Jahren boomenden Wildwassersport begannen einzelne Einsatzstellen mit den ersten Ausbildungen. Ausrüstung und Technik waren noch sehr individuell und improvisiert

Die Entwicklung des Referates „Wildwasser“

Mit Zunehmen des Wildwassersports in Tirol in den 1990er Jahren wurden bereits Seminare zum Erfahrungsaustausch abgehalten und man begann, Standards zu vereinheitlichen.

Die Kajak-WM auf der Sanna 1996 brachte klare Erkenntnis für die Notwendigkeit einer einheitlichen Ausbildung sowie technischer Standards. Außerdem konnte die Wasserrettung hier ihren Test für das Wildwasserretter-Kursprogramm absolvieren.

1997 und 1998 bildete die Wasserrettung die ersten Wildwasserretter aus. Der Wildwasserretter stellt bis heute den höchsten Ausbildungsstand im Wild- und Fließwasser dar. Während der Ausbildung werden die Aspiranten an ihre Grenzen geführt: kontrolliertes Wildwasser-Schwimmen an der Grenze der Unbeschwimmbarkeit, teils auch bei Nacht, Retten von gekenterten Personen und Booten im schweren Wildwasser, Abseilen, Prinzipien der Einsatzleitung sowie eine abschließende Einsatzübung stellen bis heute noch Teile dieser Ausbildung dar.





Wildwasserretter heute

Mit dem Fließwasserretter wurde zu Beginn der 2000er-Jahre eine zusätzliche Ausbildung, quasi eine Vorstufe zum sehr anspruchsvollen Wildwasserretter, etabliert. Eine immer größere Anzahl von neuen, motivierten Wasserrettern wird seitdem durch den Fließwasserretter-Kurs an das Element Wildwasser herangeführt. Ein positiver Abschluss ist mittlerweile auch ein Kriterium, um am Wildwasserretter-Kurs teilnehmen zu dürfen.

Auch in der Bundesleitung der Wasserrettung wurde Anfang der 2000er ein eigenes Wildwasserreferat errichtet und damit diesem Bereich mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Tirol arbeitete seit jeher immer aktiv mit und stellte von Anfang an den Bundesreferenten-Stellvertreter und seit 2018 mit Daniel Pinggera den Bundesreferenten selbst.

Ergänzend darf zum Stellenwert des Tiroler Wildwasserreferats folgendes erwähnt werden:

Tirol hielt für die Bundesleitung und andere Landesverbände zahlreiche Seminare ab. Der Entwurf für die bundesweiten Richtlinien für Ausbildung und Einsatzdienst im Wildwasser stammt aus Tirol. Außerdem wurden seit dem Ausbildungen und Vorträge für das österreichische Bundesheer, die Alpinpolizei, die Feuerwehr, den Italienischen Zivilschutzverband etc. durchgeführt.

Mit der Absicherung der Adidas Sackline (2010 bis 2019) und der Oetz Trophy (seit 2021), den Kayak Extreme Championships beweist die Wasserrettung ihre Kompetenz. Die Weltelite des Kajaksports ist hier zu Gast in Oetz. Der Abschnitt Wellerbrücke der Ötztaler Ache gilt als Eiger Nordwand des Wildwassersports.

In den letzten Jahren entwickelte bzw. entwickelt das Wildwasserreferat außerdem Spezial-Seminare wie Hochwasser, Seiltechnik etc.





Ein Mitglied im Porträt

Jürgen Kapella, Wasserretter seit 2006

Tätigkeiten und Funktionen in der Wasserrettung Kufstein und Umgebung:

- Wildwasserreferent
- Wildwasserretter
- Bootsführer
- Einsatztaucher
- Einsatzfahrer
- Einsatzleiter



Meine Leidenschaft an Outdoor-Aktivitäten führten mich vom Fallschirmspringen und Paragleiten 1992 zum Wildwassersport. Dort war ich nebenberuflich für ein dt/östr. Unternehmen in Haiming, Tirol, als geprüfter Raft- und Canyoning-Guide sowie als Kajakbegleitung tätig.

Durch meine Söhne kam ich 2004 zum Tauchsport. Durch Tauchkollegen der Wasserrettung wurde ich selbst Mitglied und erweiterte meine Kompetenz zum Einsatztaucher der Stufe Leistungschein. Seit nun mehr 7 Jahre bin ich Referent in der unserer Einsatzstelle.

Die Kameradschaft, die ständig neuen Aufgaben sowie Menschen zu helfen, auch über die Landesgrenzen hinaus, sind für mich die wichtigsten Motivatoren in der Wasserrettung.

Als langjähriges Mitglied mit großer Einsatzerfahrung ist es mir ein großes Anliegen mein Fachwissen an die nachfolgende Generation weiterzugeben.





Richtiges Verhalten bei Eisunfällen

Nähert sich die kalte Jahreszeit erfreuen sich auch Sportarten auf Eis wie Schlittschuhfahren, Eishockey oder Eisstockschießen wieder größerer Beliebtheit. Dabei geht von gefrorenen Seen und Teichen leider oft eine große Gefahr aus – Eiseinbrüche sind sehr gefährlich und enden häufig tödlich. Größtenteils sind Kinder von Eisunfällen betroffen, weshalb eine gute Aufklärung über die möglichen Gefahren und allgemeine Verhaltensregeln auf dem Eis essenziell sind.

Schnelles Handeln ist bei Eisunfällen ein Muss. Durch die Kälte ist eine Selbstrettung aus dem Eis bereits nach kurzer Zeit kaum noch möglich und die Überlebenschancen sinken rapide. Daher gilt es, Panik zu vermeiden und gezielte Maßnahmen zur Rettung zu setzen. Im Folgenden fassen wir die wichtigsten Regeln zur Selbst- und Fremdrettung bei Eisunfällen kurz zusammen.

1. Versichere dich vor dem Betreten eines zugefrorenen Gewässers immer, ob die Eisdecke dick genug ist und beachte eventuelle Betretungsverbote. Begehe eine Eisfläche außerdem nie allein bzw. unbeobachtet, um im Notfall Hilfe zu erhalten. Eine Eisfläche ist nicht überall gleich dick, vor allem bei Wasserzuläufen, unterirdischen Quellen oder Eiskanten zu offenen Wasserstellen ist das Eis dünner. Prinzipiell kannst du dünnere Stellen im Eis als dunkle Flecken erkennen. Bei schneebedecktem Eis können diese gefährlichen Stellen jedoch schwieriger erkannt werden.

2. Hörst du unter deinen Füßen Knacksen und Bruchgeräusche, lege dich flach hin. So verteilst du dein Gewicht gleichmäßig. Bewege dich robbend oder kriechend in Bauchlage zum Ufer.

3. Bist du in das Eis eingebrochen, breite deine Arme aus, um nicht unter das Eis zu rutschen. Mache auf dich aufmerksam und ruf nach Hilfe.

4. Brich das dünne Eis mit Ellbogen oder Knien, bis du wieder tragbares Eis erreichst. Versuche, dich flach in Bauch- oder Rückenlage auf die Eisfläche zu rollen und mit kräftigen Beinschlägen wie beim Brustschwimmen Schwung zu holen. Wenn du die gegenüberliegende Eiskante erreichst, kannst du dich dort mit deinen Füßen abdrücken. Versuche stets dein Gewicht gleichmäßig auf dem Eis zu verteilen und krieche oder rolle zum Ufer.

Bist du unter die Eisdecke geraten, versuche die Einbruchsstelle zu finden. Bei blankem Eis erkennst du die Stelle als einen dunklen Fleck, bei schneebedecktem Eis als hellen Fleck.

5. Siehst du eine Person, die im Eis eingebrochen ist, ist schnelles Handeln gefragt. Setze einen Notruf ab. Hol dir Hilfe von anderen Personen in deiner Nähe.

Da auch für dich als Helfer*in das Betreten der nicht tragfähigen Eisdecke zur Gefahr werden kann, muss zuerst immer versucht werden, vom Ufer aus zu retten. Dazu kannst du Hilfsgegenstände, wie beispielsweise Leitern, Bretter, Jacken, Walking-Stöcke oder Wurfsäcke/Seile, verwenden. Reiche oder wirf einen Hilfsgegenstand dem Opfer zu. Versuche das Opfer zu beruhigen und leite es eventuell zur Selbsthilfe an. Achtung: Reiche einer eingebrochenen Person niemals die Hand. In Panik geratene Personen könnten dich mit ins Wasser ziehen.

Das Betreten des Eises zur Rettung sollte nur als letzte Möglichkeit in Erwägung gezogen werden. Eigenschutz steht immer an oberster Stelle. Wird das Eis betreten, muss unbedingt auf eine gleichmäßige Gewichtsverteilung geachtet werden (robben oder kriechen). Die rettende Person kann zusätzlich mit einem Seil gesichert werden.

**#1
IST DAS EIS DICK
GENUG?
BETRETVERBOTE
BEACHTEN!**

**#2
WENN DAS EIS
KNACKT, FLACH
HINLEGEN!**

**#3
ARME AUSBREITEN,
UM NICHT UNTER
DAS EIS ZU
TAUCHEN!**

**#4
DAS DÜNNE EIS
BRECHEN, BIS DAS
EIS WIEDER TRÄGT.
DANN AUF DAS EIS
ROLLEN UND ZUM
UFER KRIECHEN.**

**#5
BEWEGE DICH
IMMER IN DIE
RICHTUNG, AUS
DER DU GEKOMMEN
BIST. HIER HAT DAS
EIS SCHON
GEHALTEN.**



Vom Ruderboot zum modernen Einsatzboot

Wie in allen Bereichen der Wasserrettung so hat sich auch im Bereich der Nautik die letzten Jahrzehnte im Bezug auf die Qualität unserer Ausrüstung so einiges getan.

Wurden anfänglich noch Holzzillen und einfache Ruderboote für die Einsätze herangezogen, so stehen uns heute Tirol weit mehr als 50 Einsatzboote für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche zur Verfügung.

So kommen jetzt für Einsätze im Wild- und Flieswasser sogenannte Otter (Schlauchkanadier), Rafts bzw. Kajaks, und bei Personenrettungen oder Überschwemmungen unsere Aluminium-Hochwasserboote zum Einsatz. Letztere haben sich u.a. schon bestens beim Auslandseinsatz in Bosnien und beim Hochwasserereignis im Raum Kössen, bewährt!

Am Inn hingegen werden sehr häufig unsere Jetskis eingesetzt. Diese

zeichnen sich in diesem Gewässer besonders durch ihre Schnelligkeit und Wendigkeit aus und können problemlos auch bei geringerem Wasserstand eingesetzt werden.



Ganz anders sind die Anforderungen an Einsatzboote die auf unseren Tiroler Seen zum Einsatz kommen. Bergungen von Personen und Gegenständen direkt aus dem See oder im Uferbereich, Schucheinsätze, die oft tagelang andauern bzw. Überwachungen von Veranstaltungen und Bewerben auf und im Wasser erfordern eine umfangreiche, zielgerichtete Ausstattung. So ist z.B. am Plansee während der Sommersaison dauerhaft ein 6m-Kajütboot sta-

tioniert und somit jederzeit einsatzbereit!

Alle Stücke spielt unsere neueste Anschaffung für Tirols größten See, den Achensee. Dieses 7,5 Meter lange Aluminiumboot ist eine an die speziellen Bedürfnisse angepasste Sonderanfertigung, und verfügt über 2 x 100 PS starke Außenbordmotoren, eine beheizbare Kajüte, hydraulische Bugklappe, Sonar sowie einen Kran, der für Einsätze mit dem Tauchroboter unerlässlich ist.

Aber Stolz können wir nicht nur auf unsere vielen und einsatzoptimierten Boote sein, sondern ganz besonders auch auf unsere mehr als 200 hervorragend ausgebildeten BootsführerInnen und insgesamt 11 NautikinstruktorInnen, dank derer überhaupt erst das ganze Jahr über ein sicherer und reibungsloser Bootsbetrieb gewährleistet und möglich ist!





455
EINSATZPERSONAL

ZAHLNEN - DATEN - FAKTEN

205
ALARMEINSÄTZE

2.384
EINSATZSTUNDEN



1.634
ÜBUNGEN & Ausbildungen

35.588
ÜBUNGSSTUNDEN

56
ÜBERWACHUNGEN



121

FLIEßWASSERRETTETTER

17

RETTUNGSHUNDEFÜHRER

124

BOOTSFÜHRER

105

EINSATZTAUCHER

121

WILDWASSERRETTETTER

245

RETTUNGSSCHWIMMER



ORTSSTELLEN IN TIROL

Reutte

119 Mitglieder
32 Jugendliche / Kinder

Innsbruck

263 Mitglieder
152 Jugendliche / Kinder

Mittleres Unterinntal

210 Mitglieder
77 Jugendliche / Kinder

Kufstein u.U.

112 Mitglieder
7 Jugendliche / Kinder

Walchsee

56 Mitglieder
20 Jugendliche / Kinder

Waidring

77 Mitglieder
34 Jugendliche / Kinder

St.Ulrich a.P.

71 Mitglieder
91 Jugendliche / Kinder

Kitzbühel

118 Mitglieder
171 Jugendliche / Kinder

Going

81 Mitglieder
50 Jugendliche / Kinder

Landeck

42 Mitglieder
5 Jugendliche / Kinder

Schwaz

69 Mitglieder
35 Jugendliche / Kinder

Zillertal

109 Mitglieder
3 Jugendliche / Kinder

Reith i.A.

92 Mitglieder
48 Jugendliche / Kinder

Lienz

99 Mitglieder
130 Jugendliche / Kinder

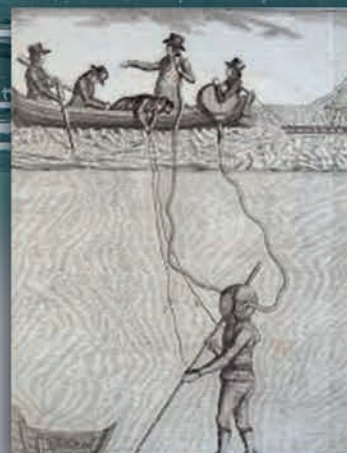
Stand: Dezember 2022



Kurzer Auszug aus der Geschichte des Tauchens

Der Beginn des Tauchens geht weit in die Geschichte zurück. Bereits ca. 4500 v. Chr. waren die Menschen mit dem Tauchen beschäftigt. Das Apnoetauchen in Ostasien, Indien und im Arabischen Meer wurde durch archäologische Funde bewiesen. Getaucht wurde nach Perlen, Perlmutter, Schwämmen und Korallen. Die Entwicklung der modernen Tauchtechnik nahm im 17. und 18. Jahrhundert seinen Lauf. Es wurden verschiedenste Tauchgeräte erfunden und gebaut: von Tauchfässern, Tauchglocken bis hin zum Helmtauchgerät. Im Jahr 1797 wurde das erste funktionierende Helmtauchgerät an der Oder bei einer Tauchtiefe von 6 m durch Zersägen eines Baumstammes demonstriert. Die Atemluft wurde mittels Blasbalgs und einer Schlauchleitung zum Taucher geführt. Viele Wissenschaftler und Erfinder waren beteiligt, die Veränderungen der Luft im Wasser zu definieren und in sogenannten Gasgesetzen als Grundlage der Tauchphysik sowie auch der Medizin darzulegen.

Ab dem Jahr 1937 begann der österreichische Biologe Hans Hass mit der Erforschung des Unterwasserlebens. Mit seinen Büchern und insbesondere den Filmen erreichte Hass weltweite Popularität. In den 40er Jahren entwickelten Georges Commines und Émile Gagnan auf Anregung des bekannten französischen Meeresforschers Jacques-Yves Cousteau einen kompakten Atemregler. Es war möglich, sich ortsungebunden im Wasser zu bewegen. Die Taucher hatten nun ihr Atemgas am Rücken mittels Tauchflaschen ständig dabei.



Das Tauchen in der Österreichischen Wasserrettung Tirol

Tauchen der Moderne und die Anfänge der Wasserrettung Tirol

Die ersten Taucher der ÖWR Tirol waren wahrhaftig Pioniere in der damaligen Zeit. Nur durch eine absolute körperliche Fitness war es möglich, Tauchgänge bis in Tiefen von 50 m zu machen. Die damalige Ausrüstung war alles andere als komfortabel und weit entfernt davon, wie heutzutage getaucht wird. Abgesehen von den Kenntnissen der modernen Medizin, so wie wir sie heute kennen, war zu dieser Zeit das Tauchen noch ein sehr gefährliches Unterfangen. Unser Landestauchwart Hermann Schuster war einer dieser Pioniere. Hermann verstand es, in der Ausbildung das Äußerste seiner angehenden Einsatztaucher abzuverlangen. Aus Erzählungen kann ich berichten, dass Tauchkurse mit über 50 Teilnehmern starteten. Zum tatsächlichen Abschluss gelangten jedoch nur zwei oder drei im Jahr. Nach diesem Abschluss zum ÖWR-Einsatztaucher konnte man sich zur Elite zählen.



Das Tauchen in den 1980-90er Jahren

Die Unterwasserwelt von einer immer größeren Menschenmenge erforschen zu lassen, begann in diesen Jahren. Das Tauchen zum Breitensport zu machen, war durch die ständige Weiterentwicklung der Tauchgeräte, durch wissenschaftliche Erkenntnisse, durch den aufsteigenden Tourismus sowie auch durch den instinktiven Entdeckergeist der breiten Masse möglich. Ab diesen Jahren ging die Entwicklung rasant voran. Die Erkenntnisse wurden immer besser, sodass auch die Sicherheit ständig erhöht wurde.

Durch die Technik der Tauchcomputer konnten Tauchgänge einfacher berechnet und absolviert werden. Früher hatte man sogenannte Dekotabellen, einen Tiefenmesser und eine Uhr zur manuellen Berechnung der Dekompressionsstopps dabei.

In diesen Jahren wurden bundesweit die sogenannten Bundesmeisterschaften im Rettungstauchen veranstaltet. Dort konnten sich Taucher der Wasserrettung leistungstechnisch messen. Der Landesverband Tirol verzeichnete viele erfolgreiche Teilnahmen und auch Siege.



Das Tauchen in den Jahren ab 2000

Der Entdeckergeist blieb nicht stehen. Nun wurde das technische Tauchen interessant. Es war möglich, mit speziellen Atemgasgemischen größere Tauchtiefen aufzusuchen. Das sogenannte Trimix (Sauerstoff-Stickstoff-Heliumgemisch) ermöglicht Tauchgänge von 100 m und mehr. Stefanie Steuerer ist es zu verdanken, dass wir heute „Trimixtaucher“ in unseren Reihen haben. Steffi war und ist an der Aus- und Weiterbildung der technischen Taucher sowie der Kreislaufgerätetaucher mit diversen Kursen und Schulungen beteiligt. Die Königsklasse im Tauchen ist das Höhlentauchen. Steffi hat unzählige Ausbildungen selbst absolviert und ist weltweit eine hoch angesehene Ausbilderin in der Tauchszene.



Die Wasserrettung Tirol taucht heutzutage mit modernster Technik. Pressluft wird bis zu einer maximalen Tiefe von 50 m eingesetzt. Größere Tiefen werden mit Trimix aufgesucht. Wir haben einige Taucher, die mit dem Kreislaufgerät und Trimix über 100 m tauchen können. Die Fortbewegung erleichtern sogenannte Unterwasser-Scooter. Bei größeren Tauchtiefen ist dies eine enorme Erleichterung, denn die Ausrüstung ist sehr umfangreich.



Das Sanitätswesen in der Österreichischen Wasserrettung Tirol

Neben allen anderen Ausbildungen hat sich auch die medizinische Ausbildung in der Wasserrettung im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt.

Waren in den Anfängen Kenntnisse in lebensrettenden Maßnahmen nach Ertrinkungsnotfällen ausreichend, so ist heute eine breite Ausbildung in Erster Hilfe notwendig.

neben zusätzlichen Rettungstechniken und erweiterten Maßnahmen bei der Reanimation auch die notwendigen Fertigkeiten zur Unterstützung eines Notarztes am Einsatzort.

Zwischenzeitlich gab es in Tirol ein in Österreich einmaliges Pilotprojekt, das interessierte Wasserretter zu einem Bindeglied zwischen Ersthelfer und Sanitäter ausbilden sollte, das sogenannte Notfall-Team. Die Absolventen dieses Kurses erlernten

Heute ist eine einheitliche Ausbildung für alle Einsatzkräfte vorgesehen, die das gesamte Spektrum der klassischen Ersten Hilfe abdeckt, aber auch auf die speziellen Anforderungen an Wasserretter eingeht. So wird etwa die professionelle Ver-





sorgung von Tauch- und Ertrinkungsnotfällen gelehrt und auch der Umgang mit Hilfsmitteln zur Beatmung und die Verabreichung von medizinischem Sauerstoff.

Zudem erfolgt eine ausführliche Schulung zum Umgang mit den genutzten Rettungstragen, um Verletzte aus schwierigem Gelände sicher retten zu können. Gerade diese Aufgabe hat in den letzten Jahren durch die steigende Popularität von Canyoning und Kajak fahren zugenommen. Dabei sind die Einsatzkräfte auch gefordert, Verletzte über längere Zeit eigenständig zu betreuen, da für den Rettungsdienst ein Zugang zu diesem Gelände oft unmöglich ist. Eine fundierte Ausbildung ist dafür unumgänglich.



TANKSTELLEN



STROM



HEIZÖL



PELLETS



GAS

GUTMANN

abc fliesen

öfen • bauwaren GmbH

IBK/NEU-RUM

Tel. 05 12/26 41 05

Kaplanstraße 6 • 50 Meter neben Metro

oliver@abc-fliesen.at

www.abc-fliesen.at



Die Rettungshundearbeit der Österreichischen Wasserrettung ist seit 2014 integraler Bestandteil des komplexen Hilfeleistungssystems. „Rettungshundeteams“ sind speziell ausgebildete und geprüfte Hunde mit Hundeführern zur Suche, Auffindung und Rettung vermisster Personen inklusive sanitätsdienstlicher Erstversorgung.

Heute umfasst die ehrenamtliche Rettungshundestaffel Kufstein 21 Mitglieder, bestehend aus 12 Mantrailer (Personenspürhunden), 5 Flächensuchhunden und 4 Helfern.



Ein Mantrailer verfolgt die Duftspur = Individualgeruch eines Menschen. Er nimmt den Geruch der zu suchenden Person auf und verfolgt diese Spur kontinuierlich auf jeglichem Untergrund und jeder Witterung. Am Ende der Spur kann ein Mantrailer Richtungshinweise, Person gefunden, Spurende oder die vermisste Person war nie am Abgangsort melden.

zusätzlich in der Wasserortung ausgebildet. Bei der Wassersuche von Booten aus werden Personen unterhalb der Wasseroberfläche anhand aufsteigendem Verwesungsgeruchs aufgespürt. Hunde zeigen dies individuell durch z.B. Bellen, Kratzen, Lippen lecken, ... an und erleichtern es so den Tauchern gezielter nach der vermissten Person zu suchen. Was-

Rettungshundestaffel 365 Tage in Bereitschaft

Ein Flächensuchhund stöbert mit seiner feinen Nase nach Kommandos des Hundeführers freilaufend und eigenständig das Gelände ab und zeigt ausschließlich liegende oder sitzende Personen durch Vorsitzen und kontinuierlichem Bellen an, bis auch der Hundeführer anwesend ist. Man unterscheidet Tiefsuche, Hochsuche, Kettensuche und Wegesuche.

Seit 2020 werden die Rettungshunde

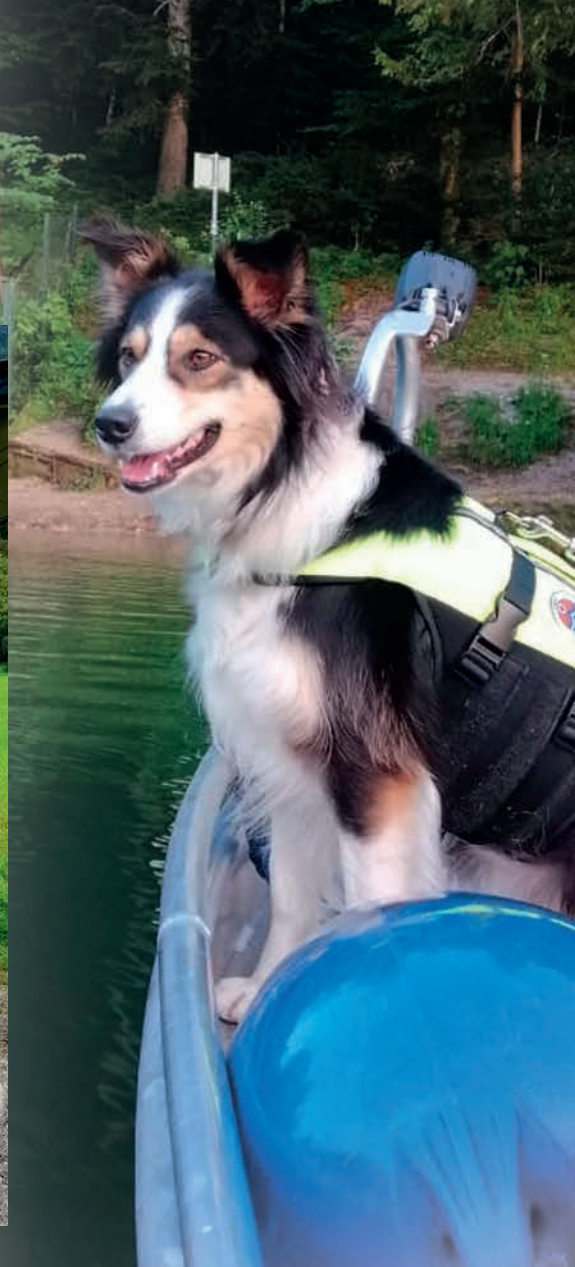
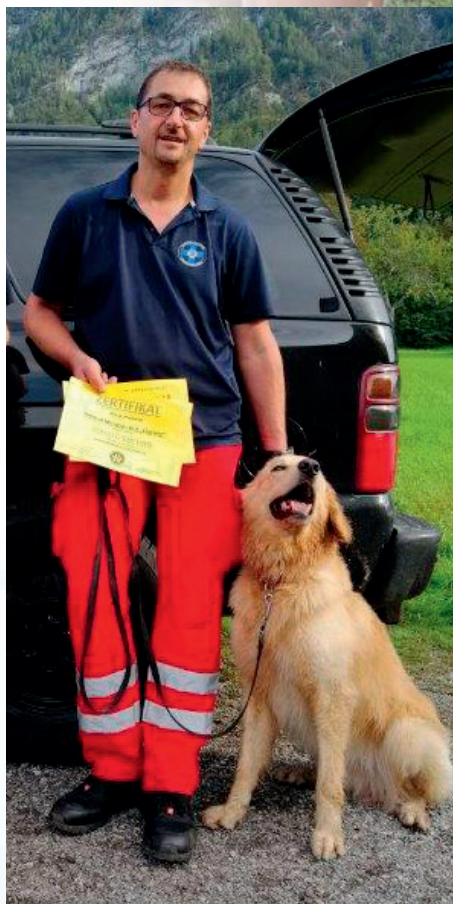
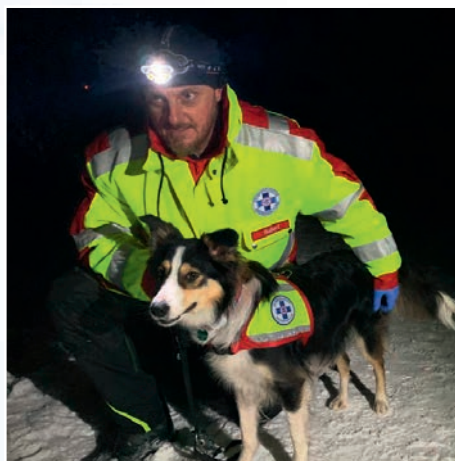
serortungshunde benötigen keinen individuellen Geruch.

Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, ist es wichtig, den Hund und den Hundeführer 2 x wöchentlich zu trainieren. Die zeitaufwendige Ausbildung zum Rettungshund dauert 2 Jahre. Zusätzlich werden die Hunde 1 x wöchentlich in der Unterordnung unterwiesen und 1 x im Monat findet





ein Ganztagestraining statt. Für die Wasserortung wird alle 2 Wochen ein Training angesetzt. Die Hundeführer und Helfer durchlaufen auch Spezialkurse wie z.B. Erste Hilfe, Erste Hilfe am Hund, Karte & Orientierung, Organisation und Einsatztaktik, Lagebeurteilung, Grundlagen BOS Sprechfunk sowie Theorie zu Mantrailing, Fläche und Wasserortung.



Gesunder Genuss - wellwasser® still

- natürlicher Mineralstoffgehalt
- kristallklar gefiltert
- umweltfreundlich
- hausgemacht

- null Zusatzstoffe
- null Transporte
- null Plastik





Sicherheit am Fließgewässer!



VERHALTENSGEDELN & TIPPS

- Wildbadeplatz überlegt aussuchen
- Abstand von Flößerstraßen und Wehranlagen
- Auf die Wettervorhersage achten!
- Luftmatratze und Schlauchboot sind keine Sportgeräte fürs Fließgewässer!
- Kleidung der Wassertemperatur und Witterung anpassen
- Erste Hilfe Ausrüstung und Handy wasserdicht verpacken
- Für längere Touren Trinken und Jause nicht vergessen
- Vor einer Befahrung oder Flusswanderung die Strecke erkunden und Auskunft bei einem heimischen Unternehmen einholen
- Touren besser unter Führung eines kommerziellen Anbieters durchführen
- Hinterlassen der geplanten Route und Zeit der Rückkehr
- NIE auf die persönliche Schutzausrüstung vergessen!

iKB Eins für alle.

Mein Job.

Mein Beitrag für eine nachhaltige Zukunft.

Meine innovative Arbeitgeberin.

Jetzt bewerben unter [ikb.at/karriere](https://www.ikb.at/karriere)

ENERGIE • INTERNET UND IT • WASSER UND ABWASSER • ABFALL • BÄDER

iKB Eins für alle.



Was erleben

Ob bei einer chilligen **Schiffahrt auf dem Achensee** oder bei einen der vielen **Events am Schiff**: Einfach einsteigen, den Alltag hinter sich lassen und das Leben genießen ...

www.achenseeschiffahrt.at
Pertisau am Achensee/Tirol, Tel. +43 5243 - 5253





SELBSTRETTUNG

- Übersicht und Ruhe bewahren
- Hindernissen und Walzen ausweichen
- bei starker Verblockung - passive Schwimmhaltung (Rückenlage, Füße voran)
- Gleithang oder Kehrwasser für Ausstieg suchen
- nicht zu früh aufstehen; sondern erst bei sicherem Stand

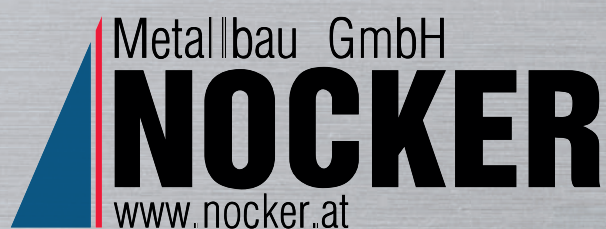
FREMDRETTUNG•

REACH - THROW - ROW

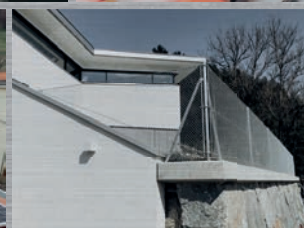
- REACH - Reichen:
Ast, Stange,
Ähnliches reichen
- THROW - Werfen:
Seil, Schwimmkörper,
Wurfsack zuwerfen
- ROW - Rudern:
Raft, Kajak - setzen
jedoch Fahrkönnen voraus!

GEFAHREN

- Am Wasser ist es immer laut
- Kinder nie aus den Augen lassen
- Steile Böschung
- Unterkühlung
- Strömung
- Prallwand
- Brückenpfeiler
- Wehr
- Verblockung
- Walze



Ausgezeichneter
Lehrbetrieb
2020 – 2025



METALLBAU ■ ALUBAU ■ PHOTOVOLTAIK ■ ZAUNBAU ■ SICHERHEIT



Spezialequipment im Landesverband Tirol

UWIS - Under Water Information System der finnischen Firma UWIS Oy Unterwassernavigation, Kommunikation und Überwachung für Taucher und Tauchroboter (ROV).

Mit Unterstützung durch das UWIS-System kann die GPS-Position von Tauchern oder ROVs unter Wasser auf wenige Meter genau bestimmt werden.

Tauchgerät mit der Masterboje. Die Daten werden über drei Bojen (Master und 2x Slave) an der Oberfläche in Echtzeit an den Einsatzleiter am Kontrollmonitor

gestattet und können durch Triangulation die Unterwasserposition eines Tauchers in Richtung, Tiefe, Temperatur und Position verfolgen.



© DLRG Pöcking-Starnberg

Das System kommuniziert mittels Ultraschalls über eine nur handtellergroße Tauchereinheit am

über Bluetooth, WIFI oder induktive Datenübertragung übertragen und aufgezeichnet. Die Bojen sind mit GPS-Sensoren zur genauen Positionsbestimmung aus-

Das Unterwasser-Tablet für den Taucher zeigt ihm die gleichen Daten wie die Oberflächeneinheit an und er kann damit sogar mit dem Einsatzleiter kommunizieren. Beim Auffinden mehrerer Gegenstände können Wegpunkte gesetzt werden, um sie für eine spätere Bergung schnell wieder aufzufinden.

Aufgezeichnete Wegstrecken der Taucher können bei Nachbesprechungen z.B. Lücken im Suchmuster ersichtlich machen oder auch als Nachweis des abgesuchten Gebietes an Behörden übergeben werden.



astri

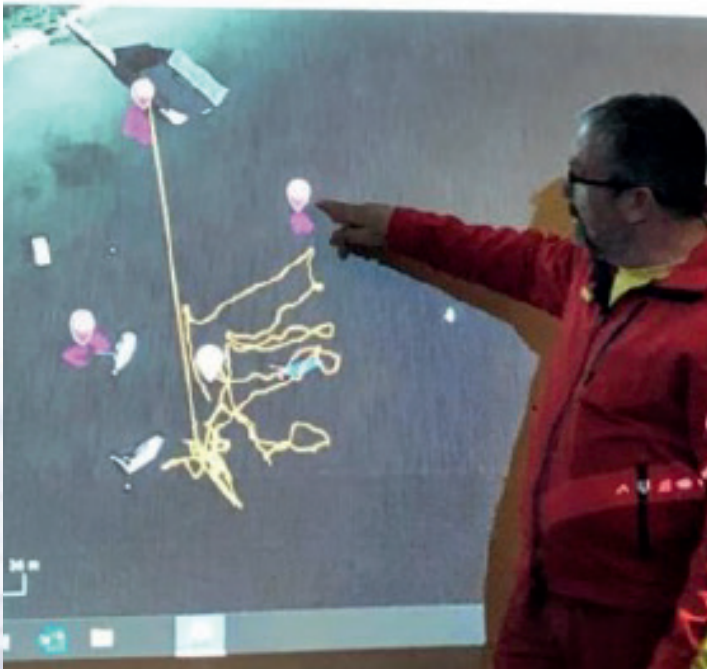
Tradition die passt®

STICK & DRUCK

Ihr regionaler Ausstatter für
**VEREINS- und
FIRMENBEKLEIDUNG**

JAGD- OUTDOOR- & LANDHAUSMODE | 6430 ÖTZTAL-BAHNHOF | www.astri.at |

**ÖTZ
TAL**



© DLRG Pöcking-Starnberg

Das System ist in der Lage, bis zu 100 Taucher gleichzeitig zu überwachen und das in einem Radius von 500 m um die Bojen und bis in eine Tiefe von 150 m. Das alles hat natürlich seinen Preis. Das System mit drei Bojen, sechs Tauchereinheiten im Spezialkoffer und ein Unterwasser-Tablet kostet rund € 25.000.-.



© Martin Lammer ÖWR LV Tirol

**Die Kreativagentur für
360° Marketing Strategien**

ZOOM [zu:m]
COMMUNICATION

Kufsteiner Str. 93 | D 83088 Kiefersfelden

Info unter +49 175 5873412

office@zoom-marketing.eu

www.aqua-dome.at

**AQUA
DOME**
TIROL THERME
LÄNGENFELD

HOTEL | THERME | SPA

LIFT YOUR SPIRIT

SCAN & SHOP

FRÜHBUCHER! Online
Thermeneintritt vorreservieren
und **bis zu -20% sparen!**

Ein Resort der:
VAMED
VITALITY
WORLD

the
relaxing
way
of life

LINER

DAS TIROLER MARKENFENSTER

Hel!t, was es verspricht.

A-6068 Mils - Gewerbepark 2
Fon +43 (0)5223-45092 - Fax +43 (0)5223-45092-30
office@liner.at - www.liner.at



Sicherheit im Straßenverkehr steht an erster Stelle
Jährliches Fahrsicherheitstraining mit Einsatzfahrzeugen und Anhängern
im ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Zenzenhof bei Innsbruck.

Pickker Autohaus

SCHWAZ



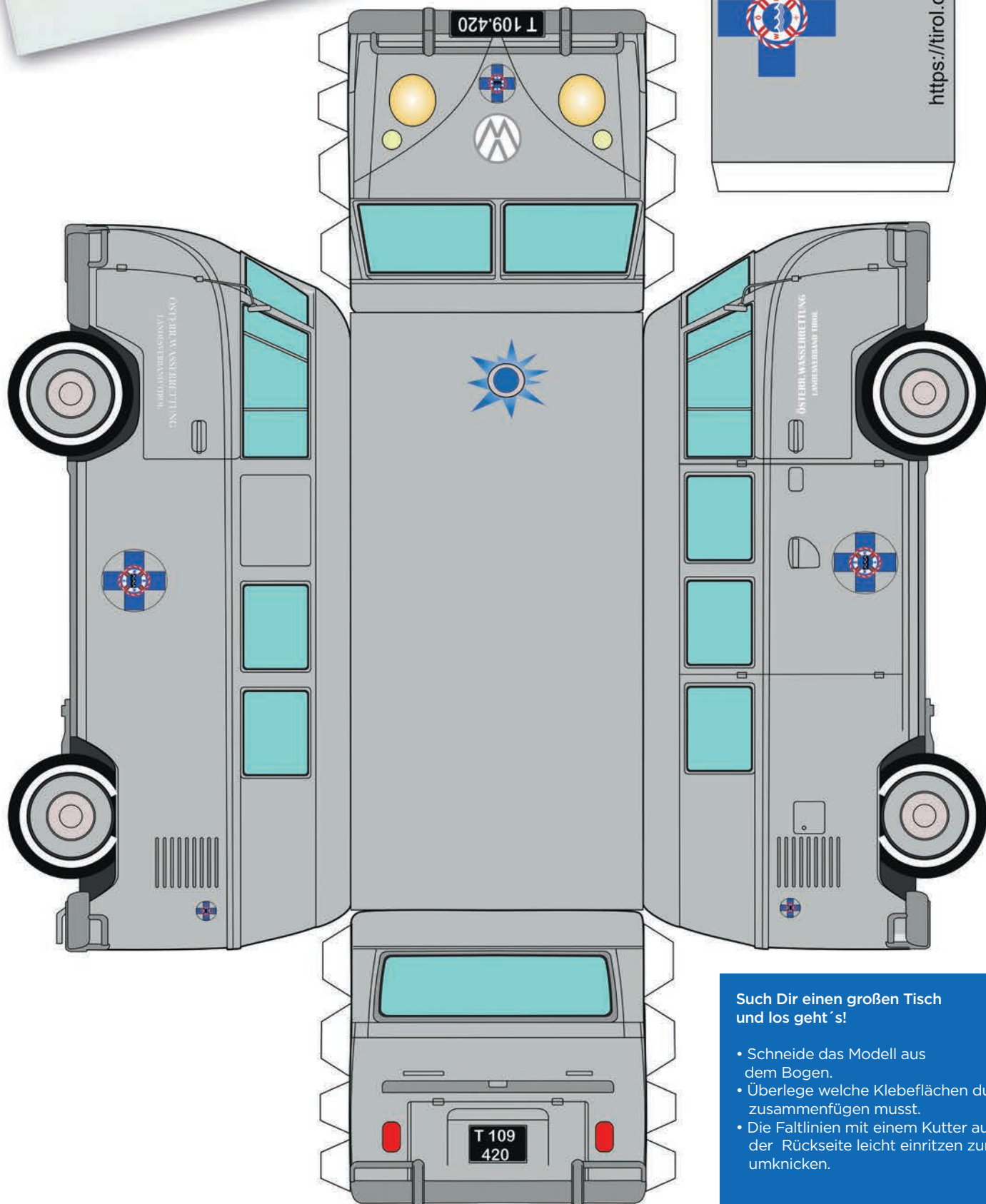
**Mit uns können Sie auch
schnell mal abtauchen**

05 77 10 idealtours.at

(iDEALTOURS)
Tirols erste Urlaubsadresse



Bastelbogen „Bulli“



Such Dir einen großen Tisch
und los geht´s!

- Schneide das Modell aus dem Bogen.
- Überlege welche Klebeflächen du zusammenfügen musst.
- Die Faltlinien mit einem Cutter auf der Rückseite leicht einritzen zum umknicken.

